

TECHNIK

Begeisterung für „il Kunstkopf“

V. R. Bologna

Nach „the Kindergarten“, „le Lied“ und „il Berufsverbot“ haben Engländer, Franzosen und Italiener jetzt ein neues Fremdwort aus dem Deutschen: „the, le, il Kunstkopf“. Einen internationalen Erfolg feierte diese technische Neuheit beim diesjährigen Prix Italia in Bologna: Alle deutschen Funk- und Fernsehbeiträge zusammen erregten nicht soviel Aufsehen, wie die Vorführungen mit der Kunstkopf-Stereophonie.

Diese neuartige Aufnahmetechnik beruht auf einem einfachen Prinzip: Der Kunstkopf, in dem die Empfangsbedingungen des menschlichen Ohres nachgeahmt sind, nimmt an einer beliebigen Stelle im Konzertsaal mit zwei Mikrofonen im linken und rechten Ohr installiert, die Schallinformationen auf, die unverändert auf Tonband oder Platte gespeichert werden.

Beim Empfänger werden die zwei Kanäle der Aufnahme getrennt über Kopfhörer abgespielt, der Höreindruck entspricht der räumlichen Wahrnehmung am Aufnahmeort.

In das ARD-Kunstkopfstu-

dio im Palazzo dei Congressi in Bologna strömten die Massen. Man konnte die Interessenten nur in Gruppen abfertigen. Kanada möchte diese deutsche Erfindung weiter entwickeln, beim nächsten Prix Italia soll ein Sonderpreis für diese Art der Stereophonie gestiftet werden.

Die Produzenten reagierten sofort: Trotz Rieseninvestitionen in die quadrophonische Entwicklung soll bei Teldec in Kürze die erste Kunstkopf-Langspielplatte erscheinen.

Welt am Sonntag

BR-Zeitungsarchiv

26. SEP. 1976